



Kaiserswerther Diakonie
Förderstiftung
Menschen stärken

Projekt Beschreibung



Foto: iStockphoto.com

Ihre Spende für die Begleitung von Eltern, die ihr Kind früh verlieren

Stille Geburt

Auf große Freude trifft manchmal der größte Schmerz: Eine Frau wird schwanger, die ganze Familie freut sich auf den angekündigten kleinen Menschen - und dann endet die Schwangerschaft mit dem Tod des Kindes statt mit dem ersehnten neuen Leben.

Was man am liebsten weit von sich schieben möchte, geschieht gar nicht mal so selten. Etwa jede dritte Schwangerschaft endet mit einer Fehl- oder Totgeburt, weil das Kind nicht lebensfähig ist. Für Eltern und nahe Familienangehörige ist das ein Schock. Das Kind, auf das sie gewartet haben, auf dessen erste Begegnung sie sich unbändig gefreut haben, müssen sie nun wieder abgeben, ohne es richtig im Leben begrüßt zu haben.

Projekt „Stille Geburt“

Damit die Familien in dieser Ausnahmesituation nicht allein gelassen werden, hat das Florence-Nightingale-Krankenhaus gemeinsam mit der Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland im März 2020 das Projekt „Stille Geburt“ ins Leben gerufen. Zwei erfahrene Hebammen wurden zu professionellen Begleiterinnen bei stillen Geburten ausgebildet und stehen zusammen mit dem evangelischen Krankenhaus-Seelsorger den betroffenen Familien in dieser belastenden Situation zur Seite. Auf Wunsch kann auch eine Psychologin oder ein Psychologe dazu gerufen werden.



Begleitung mit Zeit

Den frühen Tod der sogenannten Sternenkinder kann das Stille-Geburt-Team nicht verhindern, aber es kann Rahmenbedingungen schaffen, die den Eltern ohne Zeitdruck einen würdigen Abschied von ihrem Kind ermöglichen.

„Das Kennenlernen des Kindes kommt vor der Verabschiedung des Kindes“ heißt es in der Broschüre zum Projekt „Stille Geburt“. Deshalb versuchen die Mitarbeiterinnen zu allererst, das Tempo nach der Diagnosestellung herauszunehmen. Das soll den Eltern Zeit zum Durchatmen, Sich-Sammeln und Realisieren der Situation geben, damit sie genügend Kraft für den weiteren Weg haben. Schon vor der stationären Aufnahme versuchen die Hebammen

daher mit den Eltern in Kontakt zu treten, noch bevor die Krankenhausroutine sie im Griff hat. Gemeinsam werden Fragen geklärt, das weitere Prozedere besprochen und Optionen abgewogen.

Bewusste Trauer statt sprachlosem Schmerz

Im Florence-Nightingale-Krankenhaus wird auch bei Stillen Geburten generell einer normalen Entbindung der Vorzug vor einem Kaiserschnitt oder einem Schwangerschaftsabbruch gegeben. „Bei diesen beiden Eingriffen“, so Hebamme Ute Rinke, „wird die Trennung viel zu schnell vollzogen und das innerliche Abschiednehmen dadurch erschwert.“ Der erste Impuls, alles möglichst schnell hinter sich zu bringen, könne die Eltern später schwer belasten.

Das Tempo der Geburtseinleitung entscheiden die Eltern selbst. Nach der Geburt des Kindes bekommt die Familie Zeit, Erinnerungen zu schaffen: Fotos und Videos, Hand- und Fußabdrücke und vor allem Momente der Nähe beim Einhüllen in eine Decke, beim Im-Arm-Halten und Kuscheln. Mithilfe einer kleinen Wasserwanne oder einer Kühlmatratze ist es möglich, das Neugeborene bis zu drei Tage



Ute Rinke und Birgit Wurzler

noch im Familienzimmer zu lassen. Wer möchte, kann es im Familienkreis vom Seelsorger segnen lassen. So wird aus dem sprachlosen Schmerz eine bewusste Trauer.

Erinnerungen sammeln

Das tote Kind waschen, anziehen, noch tagelang neben sich haben - was für einen Außenstehenden kaum vorstellbar ist, löst bei Eltern überhaupt keine Berührungsängste aus, im Gegenteil: Es hilft ihnen aus ihrer Ohnmacht heraus. Sie lernen ihr Kind wenigstens ein Stück weit kennen, um sich dann nach einer von ihnen selbst bestimmten Zeit von ihm zu verabschieden.

Diese Erfahrung beschreibt auch die Mutter von Mona. Sie erfuhr in der 31. Schwanger-



Dank der Kühlmatte im Babybett können die Angehörigen in Ruhe Abschied nehmen.

Projekt

Beschreibung



schaftswoche, dass ihr erstes Kind eine komplexe organische Fehlbildung hatte, die ihm das Atmen außerhalb des Mutterleibs unmöglich machen würde. Obwohl die werdende Mutter nun wusste, dass ihre Tochter nicht lebensfähig sein würde, ließ sie die Geburt nach Anraten der Hebammen dennoch auf sich zukommen und ist im Rückblick sehr froh darüber: „Die beste Idee war es, Monas Nabelschnur auspulsieren zu lassen, weil wir so einfach noch unfassbar kostbare 20 Minuten mit ihr hatten.“

Sie und ihr Mann behielten Mona nach der Geburt noch einige Zeit auf der Kühlmatte bei sich, machten Abdrücke von den winzigen Händen und Füßen ihrer Tochter und ließen Bilder vom Sternenkinderfotografen machen. „Rückblickend betrachtet“, so Monas Mutter, „sind die Fotos das absolut Wertvollste für mich... Ich schaue sie mir jeden Tag an und es hilft mir zu realisieren, dass das wirklich alles passiert ist.“

Herzensangelegenheit

Realisieren, nicht verdrängen. Trauern, aber nicht verzweifeln. Bei diesem Prozess möchten alle Beteiligten am Projekt „Stille Geburt“ die Eltern so gut es geht unterstützen. „Der Tod eines Kindes“, so Hebamme Birgit Wurzler, „trifft die ganze Familie und sollte bewusst und aktiv begleitet werden, und am Ende soll Liebe bleiben. Das ist uns eine Herzensangelegenheit.“

Bitte helfen Sie, damit wir trauernden Eltern in dieser Ausnahmesituation zur Seite stehen können. Herzlichen Dank!

Sie möchten helfen?

Bei Fragen antworten wir Ihnen gerne!

Ihre Ansprechpartnerinnen

Christine Taylor

Geschäftsführerin der Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie
Alte Landstraße 179 · 40489 Düsseldorf
Telefon 0211 409-2593 · taylor@kaiserswerther-diakonie.de

Ute Rinke und Birgit Wurzler

Florence-Nightingale-Krankenhaus, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Kreuzbergstraße 79, 40489 Düsseldorf
Telefon 0173-8851474 · geburtshilfe@kaiserswerther-diakonie.de

Unser Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
IBAN: DE61 3506 0190 0000 6506 50
BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Stille Geburt

**Vielen Dank für
Ihre Unterstützung!**